

26.02.2003 in der Lokalausgabe Duisburg der WAZ:

Rote Ampel überfahren: Mädchen schwer verletzt  
Bürgerinitiative: "Genau das wollten wir verhindern"

Von Martin Kleinwächter:

In der Bonnefeld-Siedlung und in der Siedlerstraße sprach es sich gestern wie ein Lauffeuer herum: Ein Schulkind ist auf dem Heimweg von einem Lkw angefahren und dabei schwer verletzt worden. Bei der örtlichen "Interessengemeinschaft gegen Lärm in Mündelheim" ist man zornig. Ihre Forderung nach Verkehrsberuhigung sei bislang nicht erfüllt worden.

Um 13.09 Uhr ging der Notruf bei der Berufsfeuerwehr ein. Auf dem Heimweg von der Grundschule Im Reimel hatte ein siebenjähriges Mädchen die Uerdinger Straße in Höhe Korbmacher Straße überqueren wollen. Obwohl die Fußgängerampel ihm grünes Licht zeigte, wurde es von einem Sattelzug erfasst. "Der Fahrer hat zugegeben, dass er bei Rot über die Ampel gefahren ist", erklärte Polizeisprecher Reinhard Pape gestern auf Anfrage. Das Mädchen habe wohl Glück im Unglück gehabt. Denn es sei bei der Kollision mit dem Laster zwar schwer, jedoch nicht lebensgefährlich verletzt worden. Offensichtlich hatte es für die Rettungskräfte zunächst anders ausgesehen. Denn auch der Rettungshubschrauber von der Buchholzer Unfallklinik war alarmiert worden und um 13.19 Uhr vor Ort gelandet. Schließlich wurde das Kind aber doch mit einem Rettungswagen in die städtische Kinderklinik am Kalkweg gebracht.

„Genau das sollte mit unserem Antrag verhindert werden“, empört sich jetzt Joachim Kowallick von der Interessengemeinschaft. Sie hatte am 18. Mai 2001 eine Eingabe an die Bezirksvertretung Süd formuliert. 570 Unterschriften von Betroffenen waren dazu gesammelt worden. In der Hauptsache war es darum gegangen, die Uerdinger Straße genauso zu behandeln wie die Mündelheimer Straße in Hüttenheim und Huckingen. Letztere ist nämlich seit Sommer 2000 nachts für den Schwerlastverkehr gesperrt. Daneben aber sollte die Uerdinger Straße als Tempo-30-Zone ausgeschildert und mit besonderen Warnungen wie "Vorsicht Kinder" oder "Achtung Schulweg" versehen werden. Schließlich sollte für die drei Ampelanlagen Korbmacher Straße, Im Bonnefeld und Krefelder Straße eine grüne Welle geschaffen werden, um Lärm durch dauerndes Anfahren und Bremsen vor allem der Lkw zu verringern.

Nach Beratungen in Bezirksvertretung und Verkehrsausschuss teilte die Stadtverwaltung Kowallick und seinen Mitstreitern im November 2001 schließlich mit, dass das Lkw-Nachfahrverbot für die Uerdinger Straße abgelehnt wurde. Dort sei der Lkw-Verkehr seit 1997 ohnehin rückläufig. Zählungen hätten außerdem ergeben, dass die Mehrbelastung der Straße wegen des Nachfahrverbots auf der Mündelheimer Straße geringer als erwartet ausgefallen sei. Tempo 30 komme nicht in Betracht, da die Straße zum Vorbehaltsnetz für den Rettungsdienst zähle und auch von zwei Buslinien befahren werde. Der Sicherung des Schulweges dienen ja bereits die Fußgängerampeln im Bereich Korbmacher Straße und Im Bonnefeld. Die Ampeln seien außerdem so geschaltet, dass ein dauerndes Anfahren und Bremsen möglichst vermieden wird.

Schließlich hieß es in dem Brief: "Zur Erhöhung der Schulwegsicherung wird das zuständige Fachamt mit der Landes-Straßenbaubehörde die Aufstellung der Verkehrsschilder „Vorsicht Kinder“ und „Achtung Schulweg“ prüfen und gegebenenfalls veranlassen." Joachim Kowallick gestern: „Von diesen Schildern habe ich noch nichts bemerkt.“ Es habe auch keinerlei persönlichen Kontakt zu den Beamten gegeben, um sich vielleicht die gefährliche Situation vor Ort einmal zeigen zu lassen.

---